

Baum für Baum den Lebensraum erhalten

Mit dem Projekt „Auenwald für die Weser“ entsteht eine alte Naturlandschaft neu.



PFLANZAKTION:

Jasmín, Jule und Victoria
(v. l.) aus der Grundschule
Heinsen setzen eine selbst
gezogene Eiche in die Erde
- der Grundstock für den
neuen Auenwald

Ein Auenwald ist ein Wunderland der Vegetation. Er gehört zu den artenreichsten Ökosystemen Mitteleuropas. Seine verschiedenen Lebensräume bieten viel Platz für Tiere und Pflanzen: Es gibt Fließgewässer, Zonen für Röhricht und Feuchtwiesen, Hochstaudenflure wechseln sich mit Gehölzbeständen ab. Allerdings hat die Regulierung der Flüsse in den letzten Jahrhunderten dazu geführt, dass diese vielseitigen Uferflächen immer seltener werden. „An der Weser zum Beispiel finden sich derzeit nur noch kümmerliche Reste dieser Landschaft“, sagt Christian Schneider vom Verein „Lebendige Weser“ in Höxter, der sich für die Renaturierung der Weserufer einsetzt. Der diplomierte Landschaftsplaner ist selbst viel in der Natur unterwegs und leitet das Projekt „Auenwald für die Weser“, das auch vom „Naturschutzfonds Lebendige Wälder“ von Telekom Deutschland und der Deutschen Umwelthilfe (DUH) unterstützt wird (siehe Kasten).

STARKE GEWÄCHSE

Ziel des Projekts ist es, an möglichst vielen Uferabschnitten der Weser neue Auenwälder entstehen zu lassen. „In Deutschland gibt es kaum einen Fluss, der so wenig Bäume am Ufer besitzt“, sagt Schneider. Dabei bietet gerade die Oberweser auf einer Strecke von rund 130 Kilometern auch heute noch beste Bedingungen für die artenreiche Flusslandschaft. Sie ist in diesem Verlauf nicht staureguliert, und der natürliche Wasserstand ist nicht überall durch Hochwasserdeiche eingedämmt.

Im Rahmen des Projekts betreut Schneider gemeinsam mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe Schulklassen, die sich für den



NATUR BEGREIFEN: Kinder lernen, warum die Weseraue ein besonderer Lebensraum ist

Erhalt naturbelassener Lebensräume einsetzen möchten. In speziellen Gehölzgärten werden Keimlinge und Setzlinge von geeigneten und typischerweise in der Aue vorkommenden Bäumen und Sträuchern herangezogen und später in den Auen der Weser ausgepflanzt. Dies sind unter anderem kleine Stieleichen, Ulmen, Eschen, Feldahorne und Hainbuchen. Auch Sträucher gehören in einen Auenwald, wie etwa der Weißdorn und das Pfaffenhütchen. Auf die Schönheit der Pflanzen kommt es dabei nicht an. Vielmehr müssen sie strapazierfähig und für den extremen Standort geeignet sein. Das Hoch- und Niedrigwasser verlange den Gehölzen einiges ab, so Schneider. Die Bäume und Sträucher dürfen nicht zu klein, aber auch nicht zu groß sein, wenn sie verpflanzt werden, damit sie in der Natur konkurrenzfähig sind und einiges aushalten können.

NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Zu Beginn des Projekts vor mehr als drei Jahren stieß das Engagement bei den Forstverwal- >>

Lebendige Wälder

Natürlich gewachsene Waldgebiete sind für den Artenschutz immens wichtig. Aber viele heimische Tierarten und ihre Lebensräume sind akut gefährdet. Wälder mit intakten Baumbeständen, Sträuchern und Kräutern, Lichtungen, Waldbächen und -tümpeln bieten Platz für seltene Tiere und Pflanzen. Der Erhalt und die Renaturierung solcher Gebiete, wie etwa des Auenwalds an der Weser, ist Ziel des „Naturschutzfonds Lebendige Wälder“ der Deutschen Telekom und der Deutschen Umwelthilfe.

Alle Informationen finden Sie im Internet: www.duh.de/naturschutzfonds.html

WESERAUE: Eine intakte Aue bietet einen paradiesischen Lebensraum für Tiere und Pflanzen



ENGAGIERT: Björn, Marius, Timo und Jonas (v. l.) aus der Grundschule Ottbergen setzen sich für den Auenwald ein



tungen und beim Wasser- und Schifffahrtsamt auf Skepsis, aber durch die Fachveranstaltungen und Vorträge mit der Hochschule konnten die Bedenken ausgeräumt werden. Nachdem die Gehölze die richtige Größe hatten, war es im November 2011 so weit: Zwei Schulklassen aus den Kreisen Höxter (Nordrhein-Westfalen) und Holzminden (Niedersachsen) pflanzten die selbst gezogenen Bäume und Sträucher in einen Abschnitt der Weserauen bei Holzminden aus. Das Areal stellte der Landkreis zur Verfü-

gung. „Großartig war die Unterstützung durch den Naturschutzfonds Lebendige Wälder“, sagt Schneider. Die DUH und Telekom Deutschland fördern damit vorbildliche und herausragende Projekte zum Erhalt der biologischen Artenvielfalt in den deutschen Wäldern. Das Projekt wird weitergehen. „Wir motivieren die Schüler, selbstständig daran weiterzuarbeiten“, sagt Schneider. „Nur so kann der Einsatz nachhaltig sein.“ Daher werden die Aktionen nicht nur mit den Schülern veranstaltet. Auch Lehrer werden

qualifiziert, damit sie das Projekt in den Schulalltag einbinden können. Inzwischen gibt es auch beste Arbeitskontakte zu den zuständigen Behörden. Das steigert die Chance, die neuen Auenwaldflächen an der Weser künftig noch weiter auszubauen.

Mehr Informationen:

www.lebendige-weser.de
www.duh.de/lebendige-waelder.html
www.telekom.de/umwelt

<<

Schülerwettbewerb – jetzt mitmachen!

Die telekom_life Ausgabe 3/11 berichtete ausführlich über INQUIBIDT und darüber, wie man mit dem „**Inquiry-based Biodiversity Teaching**“ die Artenvielfalt vor der Haustür entdecken kann.

Jetzt können Schulklassen selbst aktiv werden und die biologische Artenvielfalt ihrer Heimatregion erfassen. Im Rahmen des PATHWAY-Projekts der Europäischen Union ruft die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg dazu auf, ein interaktives Informationsangebot zu erstellen. Gefordert sind:

- Eintrag des Lebensraums auf der Projektseite im Internet mit allen nötigen GPS-Koordinaten
- Erfassen von Tieren, Pflanzen, Klimadaten und äußeren Bedingungen

- Vorstellung der gesammelten Informationen auf der Onlineplattform (Wiki) mit Steckbriefen, Bildern und/oder Filmen
- Anbringen von Informationsangeboten für Smartphones vor Ort: Tafeln oder Geocaches mit QR-Codes

Prämiert werden Kreativität, fachliche Korrektheit und Anzahl der Seitenaufrufe des Informationsangebots. Auf die drei Siegerklassen warten eine **Einladung nach Ludwigsburg** und die **Teilnahme an einem großen GPS-Spiel**. Der Wettbewerb endet am 30. September 2012.

Alle Informationen zum Projekt und zur Teilnahme gibt es hier: <http://wikis.zum.de/inquibidt>



AUF ENTDECKER-TOUR:
Mit INQUIBIDT die heimische
Naturvielfalt erforschen